

**Gubernial-Verlautbarungen.**

Z. 553. (1) ad Sub. Nr. 6794/752.

E u r e n d e

in Privilegien-Angelegenheiten. — Die k. k. allgemeine Hofkammer hat am 1. und 9. Februar l. J., folgende ausschließende Privilegien nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patents vom 31. März v. J., zu verleihen befunden, als: — 1.) Dem Simon Rabak, Handelsmann, wohnhaft in Prag, N. C. 914/1, für die Dauer von 5 Jahren, auf die Verbesserung der Stiefelwiche, unter der Benennung Dehlfettwiche, bei welcher eine schönere bläulichere Farbe und eine minder schädliche Einwirkung auf das Leder erzielt, und bloß inländische Producte als Ingredienzien verwendet werden, wobei sie übrigens dennoch billiger, als die bisher bekannten Gattungen derselben zu stehen komme. — Der Bittsteller hat die Geheimhaltung der Beschreibung angefordert. — 2.) Dem Vito Pietro Borella, Seidenabfällenhändler, wohnhaft in Mailand, Strada al Ponte de Fabrj, Nr. 2717, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserungen an der Maschine, das ist an dem Kamme, womit die Seidenabfälle gekämmt werden. — 3.) Dem Johann Jurmann, wohnhaft in Triest, Contrada nuova, Nr. 683, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: 1.) kurze Tabackröhren inwendig so einzurichten, daß der Tabackrauch besser, als bei zehnmal längeren derlei Röhren abgekühlt werde; 2.) auf gleiche Weise auch die Cigarren-Röhren zu verbessern. — Der Bittsteller hat die Geheimhaltung der Beschreibung angefordert. — 4.) Dem Joseph Zeilinger, Hammer- und Sensengewerk, wohnhaft in Ratten, Bezirk Borau, im Grazer Kreise in Steyermark, für die Dauer von zehn Jahren, auf die Verbesserung der Gärungs-Methode des Sensenstahls, wobei Zeit und Brennstoff erspart, das Erzeugniß in seiner Qualität veredelt, und das sonst unvermeidliche Hervorkommen vieler Ausschüsse vermindert, ja bei gehöriger Sorgfalt ganz vermieden werde. — 5.) Dem Simon Weiseles, israelitischer

Handelsmann, wohnhaft in Prag, N. C. 25/1, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung in der Zubereitung des Rosshaars, wodurch dasselbe eine größere Festigkeit und Elastizität erhalte, und dem Ungeziefer unzugänglich gemacht werde, daher auch eine Umänderung der mit Rosshaaren versehenen Einrichtungstücke weit seltener notwendig erscheine. — Wurde die Geheimhaltung der Beschreibung angefordert. — 6.) Dem Jacob Schenk, Schuhmachermeister und Mathias Pfister, Schuhmachergeselle, wohnhaft in Wien, Schaumburgergrund, Nr. 87, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung, 1.) sowohl Stiefel als Schuhe mittelst einer eigens dazu bereiteten Masse wasserdicht zu machen, wodurch zugleich auch Gelindheit und Weichheit des Leders erweckt werde; daher sich solche Stiefel und Schuhe für empfindliche Füße vorzüglich empfehlen; 2.) eine neue Art inwendiger Besetzung bei Stiefeln und Schuhen anzuwenden, wodurch diese nicht allein an Dauerhaftigkeit, Gelindheit und Leichtigkeit (in Verbindung mit der ersten Eigenschaft) gewinnen, sondern noch manche andere Vortheile gewähren. — Wurde die Geheimhaltung der Beschreibung angefordert. — 7.) Dem Moses und Benjamin Löwy, Inhaber einer Landessabrik zur Erzeugung der Hamburger Federkiele, wohnhaft in Prag, derzeit in Wien, Stadt, Nr. 448, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung und Verbesserung, eine chemische Dehlfettwiche aus bloß inländischen Producten (als Bestandtheile derselben) zu erzeugen, durch deren Anwendung das Leder einen durch die bisher bekannten Wichsgattungen noch nicht erzielten Spiegelglanz erhalte, und dabei durch die chemische Einwirkung dieser Wiche auch seine materiellen Bestandtheile, eine ganz eigene Gelindigkeit und fast unzerstörbare Dauerhaftigkeit erlange. — 8.) Dem Anton Wagner, gewesener Oberlieutenant in der k. k. österreichischen Armee, wohnhaft in Kaiser-Ebersdorf, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung einer mechanischen Einschlag-Maschine,

durch deren Anwendung dem unangenehmen Schwefelgeruche, welchen der Wein durch den Einschlag erhält, vorgebeugt werde. — Ist in Sanitätsrücksichten gegen dem für zulässig erklärt worden, daß die Maschine nicht aus Messing, sondern aus verzinnem Eisenblech verfertigt werde, und daß die Anrührung medicinirter Wirkungen derselben bei der Ankündigung des Privilegiums unterbleibe. — Ferner hat die k. k. allgemeine Hofkammer nachstehende Privilegien über Ansuchen ihrer Besitzer verlängert, und zwar: — a.) Das dem Rechnungs-Official bei der k. k. Staats- Kredits- und Central- Hofbuchhaltung, Franz Freiherrn v. Schwaben, auf die Erfindung einer Numerirungs-Kontroll- und Geheimbezeichnungs-Maschine unterm 20. December 1825, auf fünf Jahre verliehene, und unterm 17. December 1830, auf zwei Jahre verlängerte Privilegium, auf die weitere Dauer eines Jahres. — b.) Das Privilegium des Wiener Tischlers, Mathias Krupnik, ddo. 21. Jänner 1832, auf die Erfindung, Ruhebetten, Divans und Canapees mittelst eines leichten unsichtbaren Druckes in Lagerstätten zu verwandeln, auf die weitere Dauer von zwei Jahren. — c.) Das dem Messerschmid zu Udine, Ignaz Catarosi, auf die Erfindung, mittelst einer hydraulischen Maschine steinerne Röhren zu bohren, unterm 12. August 1822, verliehene zehnjährige Privilegium auf die weitere Dauer von zwei Jahren. — d.) Das dem Wiener Schnurfabrikanten Johann Peter Princeps, auf die Erfindung einer Glöggel-Maschine, unterm 28. März 1828, auf drei Jahre verliehene, und unterm 10. Februar 1831, auf zwei Jahre verlängerte Privilegium auf die weitere Dauer eines Jahres. — e.) Das Privilegium des Venediger Glaswaaren-Fabrikanten, Ludwig Vasinich, auf eine Verbesserung in der Erzeugung der Glasperlen, ddo. 29. Juli 1830, auf weitere zwei Jahre. — f.) Das zehnjährige Privilegium des Wiener Hof- und privilegierten Plattirwaaren-Fabrikanten, Stephan Mayerhofer, ddo. 25. Mai 1823, auf die Erfindung aller Gattungen von Silberwaaren mittelst Maschinen zu erzeugen, auf die weitere Dauer von fünf Jahren. — g.) Das dem Giuseppe Vallet, auf Verbesserungen in Erzeugung der Rämme, unterm 12. December 1827 verliehene fünfjährige Privilegium, auf die weitere Dauer von fünf Jahren, und — h.) Die beiden den Baumwollgespinnst Fabrikanten zu Oberwaltersdorf, Franz und Michael Gradner, auf Erfindungen an den Kraz- oder Streichmaschi-

nen aller Fasernstoffe, unterm 16. März und 6. Mai v. J. ertheilten Privilegien, auf die weitere Dauer von vier Jahren. — Dagegen sind die nachstehenden beschriebenen Privilegien erloschen, nämlich: — Beschreibungen. — 1.) Methode aus Drahtgeweben verschiedene Gegenstände zu erzeugen, und neues Verfahren, mannigfaltige Objecte aus Metallblechen schnell zu verfertigen, von Carl Demuth zu Fünfhaus nächst Wien, (priv. am 22. November 1827.) — Die Gegenstände, welche der gewesene Privilegium-Besitzer aus gestochtenem und gewebtem Draht verfertigt, sind Strick- und Obstkörbchen von allerlei Formen, Fleisch- und Speisebehälter, Speisestützen, Bienenhüte, Wisire, Larven und dergl. Man macht von Weißblech oder Kupfer einen Model (Form) und eine Patrone von Holz, welche in den Model genau und leicht einpaßt. Soll nun irgend ein der genannten Gegenstände geformt werden, so legt man das Drahtgewebe auf den Model, und drückt dasselbe mit der Patrone, welche eine Handhabe hat, in den Model bis zum Boden hinein. Bei stärkeren Drahtgeflech-ten kann man, um den Druck zu erleichtern, die Presse anwenden. Die fertigen Fabrikate werden lackirt, gefirnist, und auf mannigfaltige Art verziert. Das Verfahren aus verschiedenen Metallblechen mannigfaltige Gegenstände zu formen, besteht in der Anwendung von Stangen und Pressen, dann der gemeinen Drehbank, wobei mittelst Druckstählen das Blech in die Patronen eingedrückt wird. — Als Gattungen von Blechen, die auf diese Weise bearbeitet werden können, gibt der gewesene Patentträger Messing, Kupfer, Tombak, Zink und englisch-plattirtes Kupfer an. — 2.) Neuer Zirkel von Wenzel Schiellhabel in Wien, (priv. am 16. Juli 1825.) — Bei diesem Zirkel sind die Schenkel über das Gelenke in zwei Arme verlängert, von welcher der eine einen Kreisbogen trägt, der mit Theilungen versehen ist, der andere Arm ist ein gespanntes Haar, mittelst welchem die Entfernung der Schenkel auf den Grad der Kreistheilung gemessen wird. Es ist begreiflich, daß durch dieses Instrument augenblicklich und ohne Anwendung eines andern Maßes die gerade Linie, welche mit den Spitzen des Zirkels gemessen wurde, auf den Kreisbogen ausgedrückt wird. — 3.) Verbesserungen an den Strümpfen, Socken, Stiefeln und Ueberschuhen von Jacob Vinzenz Selka und dessen Gattinn Escharne, (priv. am 12. October 1827.) — Der Vorderfuß der Strümpfe oder Socken ist nach Art der Handschuhe

verfertigt, das ist, die Zehen sind abgesondert gestrickt, gewirkt, oder durch Zusammennähen geformt. — Die Strümpfe haben elastische Zederschüre, welche die Strumpfbänder vertretten, und um die Stiefel oder Ueberschuhe vor dem Eindringen der Feuchtigkeit zu schützen, ist zwischen dem Oberleder und dem Futter dicht an der Naht feines Zinn oder Bleiblech eingelegt. — 4.) Baumwoll-Reinigungsmaschine von Heinrich Weiß, Conrad Herler und Constantin Ranzurer in Zürich, (priv. am 5. August 1825.) — Diese Maschine hat Einziehwalzen und Schläger, und bedarf nicht umständlich beschrieben zu werden, da Reinigungsvorrichtungen nach demselben Principe bereits in den meisten Baumwoll-Spinnereien eingeführt, und daher allgemein bekannt sind. — 5.) Methoden, das Sticken zu erleichtern, von A. F. Stregezel in Wien, (priv. am 1. März 1830.) — Das Copiren des Musters soll durch Anwendung von besondern Vorrichtungen (Reißschere) durch Formen-Patronen geschehen, und die Arbeit durch Ansagen oder Dictiren der Farben erleichtert werden. Das Umständliche des Verfahrens ist in der Beschreibung des Erfinders enthalten. — 6.) Verbesserungen an den Dampfapparaten und Feuersprizen, dann neuer Kochapparat von Paul Szaka und seinen Söhnen in Wien, (priv. am 1. März 1826.) — Die Verbesserungen bestehen im Wesentlichen in Folgenden: — a.) Bei der Erzeugung der Dämpfe in glühenden Röhren werden die Injectionspumpen dadurch ersetzt, daß mittelst einer hebelartigen Vorrichtung eine Welle mit Ansehen die Pippe öffnet, und das Wasser durch seine eigene Schwere in die horizontal liegende eiserne Röhre fällt, welche Vorrichtung gestattet, daß die Menge des in die Röhren zu schaffenden Wassers, falls nach dem Maße der benötigten Dämpfe geregelt werden kann. — b.) Sind die Dampf-Feuersprizen so eingerichtet, daß der in dem aufrecht stehenden oder luftdicht verschlossenen Stiefel befindliche Kolben durch einen Hebel oder durch ein zwischen den Stiefeln angebrachtes Rad seine Bewegung erhält, und daß die mit Stiefeln oder großen kupfernen Cylindern versehenen Feuersprizen sich durch die eigene Schwere des Wassers stets nachfüllen. Der Kochapparat ist sehr einfach, indem er bloß aus einem kupfernen Behälter, in welchem die blechernen Töpfe in Vertiefungen gestellt sind, besteht, und das Kochen mit Wasserdämpfen, die unter den Töpfen in einer horizontalen Röhre sich befinden, bewerkstelliget wird. — 7.) Kaffeemaschine von Joseph Sperl und Joseph Scheffer in Wien,

(priv. am 4. Mai 1825.) — Diese Kaffeemaschine gehört zu jener Art solcher Maschinen, bei welchen das siedende Wasser auf das eingestampfte Kaffeemehl aufgegossen wird. Eigenthümlich an dieser patentirt gewesenen Kaffeemaschine ist ein am Deckel derselben befindliches Pfeisken, durch dessen Ton man von der Gefahr des Zerspringens aufmerksam gemacht wird. — 8.) Verbesserung in der Fabrikation der Holzmaser- und gepreßter Papiere, von Ferdinand Hallmann und Wilhelm Knepper in Wien, (priv. am 10. December 1824.) — Das Wesentliche dieser Verbesserungen besteht in der Anwendung eines Leims, welcher mit einem Galläpfelabsude gekocht worden, und womit das mit der Grundfarbe versehene Papier überstrichen wird; dann in der Benützung einer Vorrichtung, um den Holzmaser hervorzubringen, und eine Maschine, um das gepreßte Papier zu fabriziren. Bei der erstern fällt die gefärbte Flüssigkeit durch ein durchlöcheretes Bret von oben auf die unter demselben ausgelegten Papierbögen; die letztere Maschine aber besteht in der Hauptsache aus einer gravirten Metallwalze. — Die gewesenen Privilegiumsbesitzer machen den Vorschlag, die von demselben angegebene Verfahrungsweise beim Färben und Bedrucken der Leinwand anzuwenden. — 9.) Verbesserte Jaquartmaschinen: Nadel, von Emmanuel Wanschura in Wien, (priv. am 29. Juli 1830.) — Die Verbesserung besteht darin, daß der an der Nadel befindliche sogenannte Schnapper nicht wie jetzt offen, sondern mittelst Schlaglothes verlöthet ist, wodurch das Herausfallen vollkommen beseitigt wird. — 10.) Verbesserte Schnüre oder Simpen von Friedrich Berger in Wien, (priv. am 17. Mai 1827.) — Die Erzeugung dieser Schnüre, welche gesamt sind, und wozu Seide oder Baumwollgespinnste von verschiedenen Farben genommen werden, geschieht durch die Anwendung des Goldsvindes, Simpen- und Seilerrades. — 11.) Heizöfen, von Franz Ferdinand Bauer in Wien, (priv. am 27. April 1823.) — Diese Öfen sind, wie der gewesene Patentträger selbst bemerkt, der Hauptsache nach, die von dem Herrn Professor Meißner erfundenen Mantelöfen, nur ist ein Röhrensystem angebracht, damit so wenig als möglich Wärmestoff verloren gehe. Auch bringt derselbe einen mit mehreren Thürchen versehenen geschlossenen Kochofen in Vorschlag, welcher durch Kanäle mit den Zimmern in Verbindung steht, und von dem aus die sonst verloren gehende Hitze zur Zimmerbeheizung geleitet wird. — 12.) Hölzerne Mo-

delle von Bausteinen und anderen Gebäude-Bestandtheilen, von Joseph Trentsensky in Wien, (priv. am 11. Februar 1829.) — Das Wesentliche bei diesen Modellen von Bausteinen und andern Gebäudebestandtheilen, welche aus Holz angefertigt sind, und das Materiale der Gebäude vorstellen, besteht darin, daß sie mittelst Drahtstiften zu einem Ganzen verbunden werden können. Jeder Baustein besteht aus einer beliebigen Anzahl von Quadraten, die bei allen unter sich immer gleich sein müssen, und der Draht wird durch das in der Mitte der Quadrate befindliche, bei allen Modellsteinen korrespondirende Loch durchgesteckt. — 13.) Graviersstuhl, zum Gravieren der Walzen für die Druckmaschinen von Vaucher du Pasquir et Comp. zu Neukirchen in Niederösterreich, (priv. am 26. October 1826.) — Dieser Graviersstuhl ist zur Ausführung der feinsten Muster geeignet, welches mittelst Moletten bewerkstelligt wird, die durch einen geeigneten Mechanismus den Dessin des Modells auf die rein abgeschliffene Metall-Druckwalze übertragen. — Die gewesenen Privilegiumsbefitzer haben ihrer Beschreibung eine deutliche Zeichnung beigefügt, in welcher alle Theile dieser Graviersmaschine sichtbar gemacht sind. — 14.) Verbesserung an den Baumwollspinn-Maschinen, von L. Nicholson in Paris, (priv. am 27. Februar 1828.) — Diese Verbesserung bezweckt die Hervorbringung einer verschiedenen Geschwindigkeit der Spuhle zum Gange der Spindel. Die Hauptsache beruhet auf zwei Rädern, welche an einem hohlen Wellbaume angebracht, und tellerförmig ausgehöhlt sind. Das eine ist an dem eben bemerkten Wellbaume (Achse) festgemacht, und korrespondirt mit der Spindel, während das andere an der Achse nicht fest steht, und mit den Spuhlen korrespondirt; andere Räder, Getriebe und Schnüre setzen diesen Theil der Maschine mit dem übrigen Mechanismus in Verbindung. Der gewesene Privilegiumsbefitzer hat die von ihm verfaßte Beschreibung durch vier sehr schöne Zeichnungen veranschaulicht, und zugleich die wesentlichen Vortheile umständlich auseinandergesetzt, welche eine geeignete Regulirung des Ganges der Spuhlen und der Spindeln bei den Baumwoll-Maschinen hervorbringt. — 15.) Verbesserte Luft- und Feuer-Malzdörren, von Johann Kirchberger zu Heinrichsgrün in Böhmen, (priv. am 29. Juni 1828.) — In dem innern Raume eines mit dicken Mauern versehenen oben gewölbten Ofens befindet sich eine mit einem Drahtgitter (siebartigen Drahtgeflechte) von außen versehene Trommel, welche im Innern ebenfalls mittelst solcher Geflech-

te in beliebige Fächer abgetheilt ist, die zur Aufnahme des Malzes dienen. Die von unten aus der Feuerstelle entweichende erwärmende Luft strömt durch das Gittergeflecht der Trommel, und entweicht durch einen ober derselben angebrachten Abzugskanal. Während des Dörrens wird die Trommel in rollirender Bewegung erhalten, welches entweder durch eine gewöhnliche Triebkraft mittelst des bekannten Rädermechanismus, oder wenn der Luftzug hinreicht, mittelst dieses und eines ober dem Abzugskanale befindlichen horizontalen Flügelrades bewerkstelligt wird. Die bei der Operation des Dörrens abfallenden Keime fallen auf schief liegende blecherne Schienen, und werden, ohne das Feuer zu berühren, in einem abgesonderten Theile des Ofens gesammelt. — 16.) Verbesserungen an dem Pianoforte, von Carl Stein in Wien, (priv. am 23. September 1828.) — Die eine Verbesserung besteht darin, daß über die Claves eine Querleiste gezogen ist, die unten korrespondirende Löcher mit den durch die Claves durchgehenden Stiften hat. Hierdurch wird das sogenannte Klappern oder Scheppern in der Tastatur, welches bei den meisten neuen und besonders bei ausgespielten Pianoforte's statt findet, und das Spiel stört, beseitigt. Die zweite Verbesserung bezieht sich auf die Kapseln, in denen Pfannen sich statt eins, zwei oder drei Fingerringe auf jeder Seite befinden, so daß man den Kern höher stellen kann. — 17.) Verbesserung in der Siegelackfabrikation, von Anton Lachner in Prag, (priv. am 28. September 1827.) Diese Verbesserung bezweckt die Verrichtung von festfarbigem Siegelack in allen Farben, wozu der gewesene Privilegiumsbefitzer das Verfahren folgendermaßen angibt: Man nehme zwei Pfund Salpeter und ein Pfund Salzsäure, gebe sie in eine große runde Flasche mit eingeschlossenem Pfropfe, setze alle 24 Stunden ein Loth Wismuth durch acht Tage hinzu, bis die Säure nichts mehr auflöst, und wasche dann die Masse gut aus. Nach dem Trocknen und mit ein Loth Salmiak gemengt, wird dieses Präparat den gewöhnlichen Farben zugesetzt. — 18.) Methode zum Maßnehmen der Kleider, von Johann Roebke in Wien, (priv. am 22. November 1827.) — Der gewesene Patentträger beschreibt seine Methode zum Maßnehmen der Kleider wörtlich, wie folgt: „Bei Ansicht eines gesunden Mannes theile ich denselben in meine Gedanken in acht Theile Höhe, und in 12 Theile Breite. Jeden Theil theile ich sodann wider in Zolle, und nach dem Entwurf einer Tabelle, welche der Beschreibung beigefügt ist, wird sodann mittelst des Zollstabes der